NACHRICHTEN

ÜBER DIE VON DER

FAMILIE VON WITZLEBEN GESTIFTETE

KLOSTERSCHULE ZU ROSLEBEN

IN THÜRINGEN

AUF

DAS JAHR VON OSTERN 1841 BIS DAHIN 1842,

NEBST

EINER ABHANDLUNG:

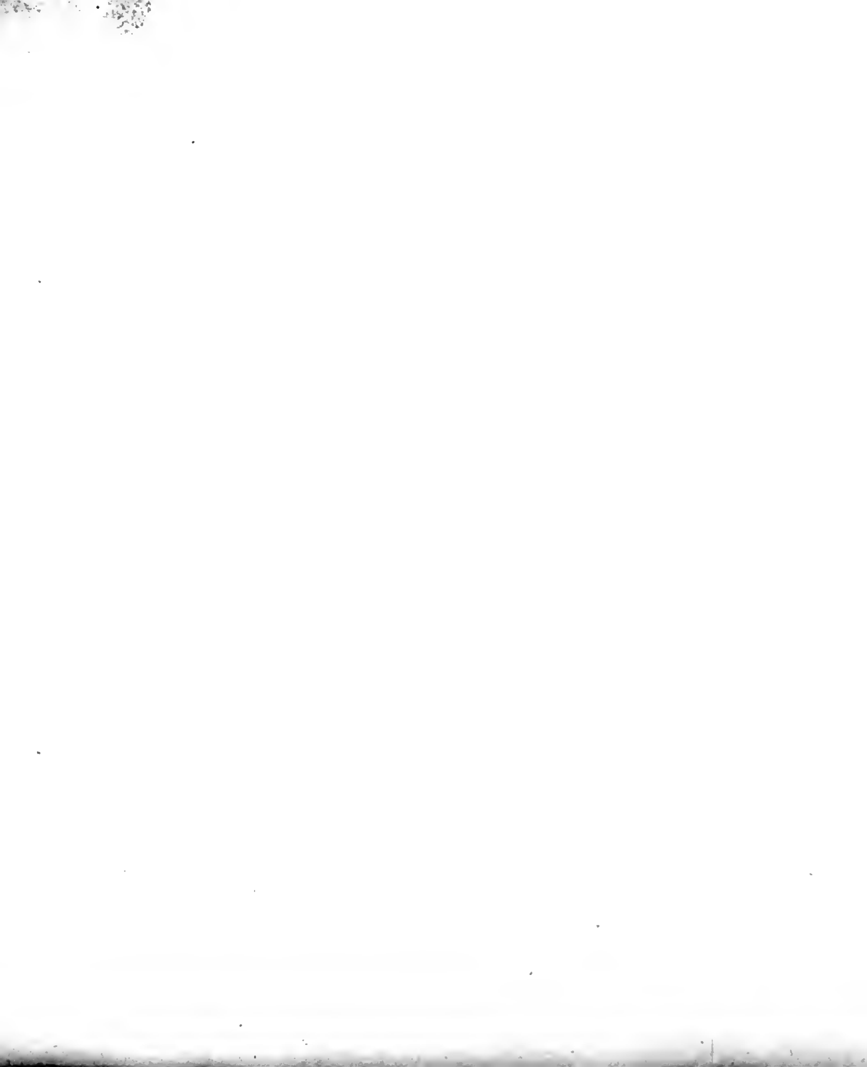
NEUE ERKLÄRUNG UND BEGRÜNDUNG DER HOMERISCHEN SPRACHE

VON DEM

TERTIUS LEIDENROTH.

LEIPZIG:
CARL HEINRICH RECLAM.

1842.



Neue Erklärung und Begründung der homerischen Sprache.

Ein gutes Wörterbuch muss vor allen Dingen die Wurzel eines Wortes richtig angeben, die Grundbedeutung nachweisen und aus dieser die übrigen Bedeutungen natürlich und leicht entwickeln, wenn das Sprachstudium für den denkenden Geist nützlich und erfreulich werden soll.

Durch Hülfe eines solchen Wörterbuchs würde man nicht nur die Sprache eines Volks gern und sicher lernen, sondern man würde auch den Bildungsgang dieses Volkes verfolgen können, indem man den Baum seiner Erkenntnisse mit allen Blättern, Blüthen und Früchten gleichsam vor den Augen emporwachsen sähe[1]); ja ich glaube nicht zu viel zu behaupten, wenn ich sage, dass aus einem solchen Wörterbuche auf das dunkle Kindesalter der Menschheit noch einige Strahlen fallen würden, wohin zu dringen die Leuchte der Geschichte zu matt ist.[2])

---

1) In einem Programme, Danzig 1828, von Friedrich Schaub, damals Director des Gymn. zu Danzig, jetzt Schulrath zu Magdeburg „über höheres Sprachstudium" finden sich über diesen Punkt treffliche Gedanken, deren weitere, durch Beispiele erläuterte Ausführung für mich sehr interessant seyn würde.

2) So sieht man daraus, dass die Wörter „gleich, ungleich, Theil" u. s. w., eine so wichtige Rolle spielen, und für Recht, Pflicht, Gebühr und ähnliche Begriffe gelten, dass die ersten Menschenvereine alles unter sich theilten, und dass die Theiler die ersten Personen von Ansehn waren, deren Benennung dann auf die Fürsten überging. So heisst מֹשֵׁל, מֶלֶךְ der Gleichmacher, Vertheiler; dasselbe *βασιλεύς*, *ταμίης*, *νεμέτωρ*, *μέδων* = der Messer; *rex* der Geradémacher; auch König von dem oriental. Chan, כהן heisst eben so viel. Daher Urtheil: der jedem zukommende ursprüngliche Theil; Vortheil, Nachtheil u. s. w. *Praemium* = *praeemium* was der gleichen Theilung vorausgeht, als Auszeichnung.

Leisten nun die griechischen Lexica das, was man von einem guten Wörterbuche, wie ich eben gesagt habe, verlangen muss? Keineswegs! im Gegentheil geben die griechischen Lexica bis auf Passow und den neu aufgelegten riesenhaften Stephanus meist falsche Wurzeln an, suchen die Bedeutungen eines Wortes mit der Bedeutung der falschen Wurzel in Verbindung zu bringen und fördern viel Unsinn zu Tage, womit man ein ganzes Buch anfüllen könnte[3]).

Nur ein Beispiel hier zur Belustigung. *Θωρήσσειν* heisst rüsten, aber auch sich berauschen. Wie sind nun diese Bedeutungen zu vereinigen? Riemer meint, und Passow gibt ihm nicht ganz Unrecht: die Alten hätten gesagt: sich einen Panzer antrinken, wie wir sagten: sich einen Haarbeutel antrinken. Welche Zeiten, wo man sich Panzer antrank! Die Sache verhält sich aber so, dass *θωρήσσειν*, sich bepanzern, herkommt von תחרא der Kriegsrock, hingegen *θωρήσσειν*, sich berauschen, von תירש Most. Die Wurzel des letztern Wortes ist ירש, davon die Stammsylbe רש, womit unser Rausch, berauschen Aehnlichkeit hat. Von demselben Stamme ist auch *θύρσος* der Weinstock und Thracien das Weinland; *τρύξ* ungegohrner Wein.

Aber dies bringt uns auf die leidige Etymologie, wird man sagen, es ist besser, wenn man diese bei Seite liegen lässt und die Bedeutung der Wörter aus dem Zusammenhange herauszubringen sucht. Jedoch meiner Ansicht nach geht es diesen Wörtern, die man ihrem Ursprunge nach nicht kennt, wie Leuten, die ihre Herkunft verleugnend sich für etwas Anders ausgeben, als sie sind; in 99 Fällen kommen sie glücklich durch, aber im hundertsten stossen sie an und können nicht weiter. Wenn ich *τρέφω* übersetze „ich ernähre“ so passt das in sehr vielen Stellen; wenn ich aber lese *γάλα τρέφειν*, *τρόφι κῦμα*, *κύματα τροφόεντα*, *τρόφιες παῖδες*, *ταρφέες ἰοί*, *τροφαλίς* der Käse, *τάρφεα ὕλης* das Dickicht des Waldes; so sehe ich leicht, dass die Grundbedeutung des Wortes *τρέφειν* ist dick, gross machen; denn nun erst sind mir alle hier angeführten Wörter deutlich. *Γάλα τρέφειν* die Milch dick machen; *τρόφι κῦμα* eine dicke Welle; *τρόφιες παῖδες* grosse, derbe Jungen u. s. w. Es leuchtet mir nun auch ein, dass *τραφερή* (*γῆ*) beim Homer, mit *ὑγρή* verbunden, das dichte, feste Land ist und nicht das ernährende. Die Wurzel dieses *τρέφειν* ist aber nicht *τρεφ*, sondern *ῥφ*, רב, lat. *rob-ur, creb-er*. Von diesem vorgeschlagenen *τ* in griech. Wörtern weiter unten.

Es mag hier noch ein Beispiel stehen, um zu zeigen, dass selbst bei häufig vorkommenden Wörtern die Grundbedeutung verkannt wird. *Φθάνειν* wird ganz richtig im Deutschen „zuvorkommeu“ übersetzt. Es kommen aber viele Stellen

---

3) Dass es mit den lat. Wörterbüchern nicht besser steht, die sich auf die griechischen stützen, versteht sich von selbst, wie ich schon in einem Programme von 1836 „*Specimen lexici latini*“ gezeigt habe.

vor, wo diese Bedeutung nicht passt; daher auch Hermann (zum Viger) behauptete: *φθάνειν* hiesse eigentlich *cessare, desinere*.

Es ist aber leicht einzusehen, dass diese beiden Bedeutungen sich nicht vereinigen lassen, denn zuvorkommen und aufhören sind fast entgegengesetzte Begriffe. Wie kann *φθάνω σε τρέχων* „ich komme dir im Laufe zuvor“ eben so viel seyn, als „ich höre eher auf zu laufen, als du“?

Vielmehr heisst *φθάνω* ich lasse hinter mir zurück, *relinquo post me*; aus welcher Bedeutung sich alle Stellen natürlich erklären lassen. *Φθάνω σε τρέχων* ich lasse dich im Laufe zurück, ich komme dir zuvor. *Οὐκ ἔφθημεν εἰς Τροιζῆνα ἐλθόντες καὶ νόσοις ἐλήφθημεν*, wir waren kaum angekommen, wir hatten das Ankommen noch nicht hinter uns, als wir krank wurden. *Eurip. in Oreste v.* 933.

εἰ γὰρ ἀρσένων φόνος
ἔσται γυναιξὶν ὅσιος, οὐ φθάνοιτ᾽ ἔτ᾽ ἂν
θνήσκοντες.

Wenn die Weiber ungestraft die Männer können umbringen, so wirds nicht dahinten bleiben, dass ihr sterbet, ihr werdet bald sterben. *Οὐκ ἂν φθάνοις λέγων*, du wirst es nicht hinter dir lassen zu sagen, du wirst es gleich sagen.

Es ist aber um so mehr nöthig, die wahre Bedeutung der Wörter auf richtig etymologischem Wege zu finden, weil wir viele Bedeutungen von einer falschen Etymologie uns haben aufheften lassen.

Schon die ältesten Ausleger des Homer verstanden viele Wörter in demselben nicht; man suchte sie theils aus dem Zusammenhange, theils und zwar am liebsten aus der Etymologie zu erklären. Bekanntlich waren aber diese alten Ausleger erbärmliche Etymologen. Im Homer selbst kommt schon eine Probe von wunderlicher Etymologie vor, denn er lässt die Träume, welche in Erfüllung gehen, aus dem Thore von Horn, die Träume aber, welche täuschen, aus dem Thore von Elfenbein hervorgehen; ohne Zweifel weil er *κραίνω* ich vollende von *κέρας* das Horn, und *ἐλεφαίρω* ich täusche von *ἐλέφας* Elephant, Elfenbein herleitete[4]). Wahrscheinlich rührt aber dieser Witz von einem Rhapsoden her[5]). Bei der absurden Etymologie der ältern Ausleger will ich mich nicht aufhalten; nur zwei Beispiele

4) Die meisten Fabeln der Griechen stammen von falscher Etymologie her; wovon ich in meinem Progr. von 1836 schon einige Proben gegeben. Ich will hier noch ein Beispiel anführen. Deucalion und Pyrrha werfen Steine hinter sich, und bevölkern so die Erde. אֲבָנִים Steine und הַבָּנִים Kinder sind in der Aussprache gleich.

5) Von der Ilias und der Odyssee habe ich die Meinung, dass die Anlage des Ganzen von Einem Verfasser herrührt, dass aber von den Rhapsoden viel mag hinzugesetzt seyn. Jedes Werk von wunderbarer Erfindung leidet durch Tradition Zusätze und Veränderungen. Wie

will ich als Muster anführen. *Λυκάβας* das Jahr, sagt Eustathius, von *λύκος* und *βαίνω*, weil die Tage und Jahreszeiten so unmittelbar auf einander folgen, wie die Wölfe, die, wenn sie über einen Fluss schwimmen, einander in die Schwänze beissen.

Aber die Sylbe *λυ* bedeutet Licht, die Sylbe *καβ* den Umschwung; denn von קוף bilden die Hebräer ein Substantiv תְּקוּפָה = der Umschwung eines Jahres; dieselbe Stammsylbe ist in *κῆπος*, *κᾶπος*, ein rings umzäunter Platz, sowie in *caveo* sich umschanzen, sich hüten[6]).

Ἠλίβατος, bei Homer von Felsen, soll von *ἥλιος* und *βαίνω* herkommen und einen Gegenstand bedeuten, wo die Sonne immer hinscheint, oder welcher zur Sonne emporsteigt. Aber schon beim Hesiod, Stesichorus, Euripides kommt es vor, verbunden mit *ἄντρον*, *τάρταρος*, *κευθμών*, wo die Sonne nicht hinscheint. Hier sehen sie von der Sonne das Licht nicht. *Ἄλιος* heisst nichtig, *ἠλός*, *ἠλεός*, *ἠλίθιος* heisst nichtig, leer; אל heisst nicht, אֱלִיל nichtig; was wird *ἠλίβατος* seyn? Nichts weiter, als „unersteiglich, wo man nicht hingehen, was man nicht betreten kann". Nun passt es zu allen eben angeführten Wörtern.

Die Deutungen nach der verkehrten Etymologie wurden öfters allgemein angenommen, und spätere Dichter gebrauchten homerische Wörter ohne Bedenken nach der gewöhnlichen Annahme.

Od. 13, 106 kommt vor *ἔνθα τιθαιβώσσουσι μέλισσαι.* Das soll nun bald von *τιθέναι βόσιν*, bald von *τιθηνέω* herkommen; es soll bald nisten, bald füttern, bald pflegen bedeuten; und wird nun in ähnlichen Bedeutungen von spätern Dichtern gebraucht. Hier musste Gesenius die griechischen Lexicographen belehren, welcher es von דבש, *θβς* Honig herleitet, und *τιθαιβώσσειν* ist nun nichts weiter, als Honig bereiten. Wahrscheinlich ist auch das hebr. דְבוֹרָה Biene damit verwandt.

Dass hierdurch die Forschungen in der Wortbedeutung der griech. Sprache sehr erschwert wurden, lässt sich leicht denken. Aber das Schlimmste war, und versperrte der bessern Einsicht bei manchen Wörtern Thür und Thor, dass die alten Ausleger ihrer kindischen Ableitung nach oft die Wörter schrieben; wesshalb manches Wort in eine Classe gerieth, wo es gar nicht hingehörte.

Ein solches Wort scheint mir *τηλύγετος* zu seyn. Wenn man die Stellen genau vergleicht, wo diess Wort vorkommt, so ergibt sich als die einzig richtige Bedeutung: *τηλύγετος* ein Liebling; im spöttischen Sinne, ein Leibsöhnchen, ein Hätschel-

---

vielfach ist z. B. das Schachspiel verändert worden und wie viele Zusätze hat es nicht erhalten! Ich behaupte, dass es den meisten Büchern aus dem Alterthum nicht besser, als dem Homer, gegangen ist; am reinsten sind die heiligen Schriften geblieben.

6) Die Kreislinie wählte man desshalb zur Bezeichnung regelmässig wiederkehrender Zeiten, weil alles, was in dieser Linie sich bewegt, wiederkehrt.

chen. Man mag nun *τῆλε*, *τῆλυ* (fern) hin und her drehen, man bringt doch den Liebling nicht heraus. Nimmt man aber die Consonanten des Wortes *τλγ*, so hat man die weit verbreitete Wurzel, welche streicheln, glatt streichen bedeutet. Es ergibt sich daraus, dass *τηλύγετος* ein Kind ist, das man streichelt, hätschelt = ein Liebling, ein Hätschelchen. Diese Wurzel ist zunächst in *θέλγειν*, *δηλεῖσθαι*, *delic-iae*, *dulc-is*, *in-dulg-eo*, tilgen, Talg u. s. w. In allen diesen Wörtern ist der Grundbegriff das Glattstreichen. Man müsste dem lat. nach schreiben *θήλγειν*, *θήλίγετος*.

Wie ist nun da zu helfen? Es müssen vor allen Dingen die Wurzeln der griechischen Wörter ermittelt werden, und hierzu kann nur die Sprachvergleichung führen.

Aber nicht sowohl die Indogermanischen Sprachen müssen zu Rathe gezogen werden, als vielmehr die Semitischen. Dass allen diesen Sprachen gleiche Wurzeln zu Grunde liegen, kann ich jetzt als ausgemacht annehmen. Aber darauf wollte ich besonders hinweisen, dass die Wurzeln in den Semitischen Sprachen sich reiner und vollständiger erhalten, als in den übrigen verwandten Sprachen; denn die Semiten waren meist ruhige, Ackerbau treibende Völker, welche sich noch Zeit nahmen, die Worte deutlich und voll auszudrücken[7]).

Ueberdiess standen die Griechen in einer ganz nahen Verbindung mit den Semiten, besonders mit den Syrern, Chaldäern, Phöniziern, sie waren zum Theil Nachbarn von denselben, sie hatten auch das Alphabeth der Semiten; ist es daher nicht auch anzunehmen, dass die Sprachen beider Völker nahe verwandt gewesen sind?

So ist es auch! Griechisch und Hebräisch ist so verwandt, dass Beides ohne einander nicht genau erklärt werden kann[8]).

Wir wollen einmal das Wort *θεραπεύω* nehmen. Die griech. Lexicographen sagen: der Stamm ist *θέρω* wärmen. Aber die erste Arzneikunst war die Wundarzneikunst; Wunden wärmt man nicht, sie werden schon für sich heiss genug. Was soll aber, wenn *θερ* die Wurzel ist, aus dem *απεύω* werden?

Eine Vergleichung mit dem Hebräischen gibt ein weit besseres Resultat. רפא heisst zusammennähen, verbinden, *ῥάπτειν*, *ῥαφ-εῖν*; gerade diess Wort heisst auch im Hebr. heilen. Die Hebr. bilden Substantive mit vorgesetztem ת, auch hier תְּרוּפָה Heilung, gleich dem Griech. *θεραπεία*.

---

7) Allzu unruhige und allzu geschäftige Völker verlieren sich immer weiter von der menschlichen Ursprache. Im Engl. und Französ. kann man in vielen Wörtern die Wurzeln nicht mehr erkennen. *Août* sprechen dis Franzosen wie *u* aus; wer soll darin *Augustus* suchen?

8) Schon im Jahre 1830 machte ich in einem Programme *de vera vocum origine ac vi* auf die Verwandtschaft dieser Sprachen aufmerksam. Zu meiner Freude bestätigte die neue Auflage des Lexicons von Gesenius meine Meinung.

Man sieht aus diesem Worte, dass die Griechen aus hebr. Substantiven neue Verba bildeten, und man kann sich leicht denken, wie sehr die griech. Lexicographen bei solchen Wörtern mit ihrer Etymologie fehl schiessen mussten.

Die Hebräer setzen in der Formation nicht nur ה, sondern auch מ, נ, י, und die Kehlbuchstaben mit Vocalen der Wurzel vor; diess ist ins Griechische übergegangen, nur dass statt der Kehllaute der Spiritus asper und lenis steht. Es konnte daher gar nicht anders kommen, als dass die Lexicographen die Vorschläge für die Wurzel oft hielten, und die eigentliche Wurzel für eine unwesentliche Verlängerung, da es sich gerade umgekehrt verhielt.

Ich will nun, so weit es Zeit und Raum gestatten, meine Meinung zu beweisen suchen. Zuerst will ich einige Verbs mit vorgeschlagenem *μ* erläutern [9]).

Passow führt richtig an, dass *μ* oft im Anfange der Wörter hinzugesetzt werde, als *ὀχλεύς*, *μοχλός*, davon *μοχλεύω*, *ὀχλεύω*. Woher dieses vorgeschlagene *μ* komme, sagt er nicht. Die Sache verhält sich so: עגל, *οχλ* heisst fortrollen, fortschaffen; עגלה Wagen = Maschine zum Fortschaffen; mit vorgesetztem מ bilden die Hebräer מעגל. Hier haben wir *ὀχλεύω* und *μοχλεύω*.

Doch ich gehe zu wichtigern Wörtern über.

Μεγαίρω. Einige leiten es ab von *μέγα-αἴρω*; Buttmann meint, man müsse bloss *μέγα* als Stamm annehmen, es heisse: viel Aufhebens machen über eine Sache, für etwas Grosses halten, und so bildet er sich ein, die Bedeutungen des Worts missgönnen, verweigern, verwehren u. s. w. richtig entwickelt zu haben. *Μέγαρον* muss nun natürlich auch von *μέγας* herkommen, und ein grosses Zimmer bedeuten.

Die Vergleichung mit dem Hebr. gibt ein ganz anderes Resultat. מָגוּר, מְגוּרִים, Aufenthalt, Wohnung; מְגוֹרָה, מְגוּרָה, Furcht, Sanscrit *matsara* Neid.

Hiermit ergibt sich sogleich, dass die Wurzel von *μεγαίρω* ist גר, *γρ*, *γέρας*, *γεράιρω*. Was bedeutet diese Wurzel?

גור bedeutet zunächst *deflectere de via*, aus dem Wege gehen, und *μέγαρον* ist daher weiter nichts als *deversorium* eine Einkehr, Herberge, ein Aufenthalt [10]).

---

9) Ich habe den Homer besonders zum Gegenstande meiner Untersuchung gemacht, und will, wenn ich einen Verleger finde, meine Entdeckungen über die homerische Sprache herauegeben. Sehr verschieden würde freilich dieser Homer erscheinen, selbst viel galanter. *Βοῶπις* würde heiesen strahläugig; *Ἀτρυτώνη* mächtige Herrscherin; *Τριτογένεια* Scharenordnende u. s. w.

10) Das lat. *migrare* ist von demselben Stamme, ebenfalls *peregre*, *peregrinari*, *pere* ברא fern, ausserhalb; *gre*, *grinor*, גר sich aufhalten. In *ἀμέγαρτος* ist das *ἀ* nicht das *privativum*, sondern gehört zur Formation, häufig steht ein *ἀ* vor *μ*, als *ἀμέλγω*, *ἀμέργω*, *ἀμέρδω* für *μελγω*, *mulceo*, melke u. s. w.

Auch im Deutschen ist weigern herzuleiten von weichen, aus dem Wege gehen. Das Deutsche quer, kehr ist dieselbe Wurzel. *Γοργώ*, *ἀγέρωχος* ebenfalls von *γερ*, גור.

Man geht aber auch einem aus dem Wege aus Ehrfurcht; daher גור, *γερ*, *γεραίρω*, ehren, wie im Lat. *ver-eri* und *ver-tere*. Man geht auch einem aus dem Wege aus Abscheu, *aversari*; daher heisst *ἀμέγαρτος* einer, dem man aus Abscheu aus dem Wege geht, abscheulich, entsetzlich, *ἀμέγαρτε συβῶτα* abscheulicher Sauhirt. Man geht ferner einem aus dem Wege, wenn man sich weigert, etwas zu thun; so *aversati sunt proelium facere Caes. bell. Hisp. cap.* 14.

Diese Bedeutung des Abwendens, Verwehrens, Verweigerns hat *μεγαίρω* im Homer. *Μεγαίρειν ὀπωπάς* beim Apollonius möchte nun auch wohl heissen *oculos avertere, pervertere*. *Μέλαθρον* ist eben so wenig von *μέλας*, als *μέγαρον* von *μέγας*; sondern der Stamm ist *λαθ*, לט, לוט, bedecken, verdecken; *lat-eo*, Laden, Lied; *λαθεῖν τινα* einen verdecken, dass er uns nicht sieht, daher verborgen seyn. Man sieht, dass *μέλαθρον* weiter nichts, als die Decke oder der bedeckte Raum ist, *tectum*.

Μεταλλᾶν, Buttman meint, es käme von *μετ᾽ ἄλλα* = nach andern Dingen gehen; das hiesse denn so viel, als neugierig seyn; ein Neugieriger frage gern, daher *μεταλλᾶν* fragen.

Man bilde einmal ein Deutsches Wort nach dem Griech., ungefähr nachandern. Wie lächerlich würde es klingen, wenn ich sagen wollte: ich habe heute meinen Sohn genachandert, wo er gewesen ist?

Man hat im Hebr. משאלה die Bitte, Frage; da nun nichts häufiger wechselt als ש und ת, so würde man in מתאלה unser *μεταλλᾶν* = bitten und fragen haben.

Wie die Stelle Pindar *Ol.* 6, 106 den Auslegern so grosse Schwierigkeit machen kann, sehe ich nicht; man nehme nur für fragen in jener Stelle fordern, welche Bedeutungen häufig verbunden sind, z. B. *rogo* ich frage, ich fordere; so schwindet meiner Ansicht nach jede Schwierigkeit.

Das Wort שאל ist das lat. *sul*, in *con-su-lo* und wahrscheinlich das griech. *θέλω*, denn sehr häufig geht ש in *θ* über. Die Dorier sagten *σέλω* statt *θέλω*.

Wie hängt denn nun *μέταλλον* mit *μεταλλᾶν* zusammen? *Μέταλλον* heisst überhaupt eine Höhle, Grube, dann heisst es alles, was aus solchen Gruben herausgefördert wird: Steine, Erde, Salz, und spät bedeutet es erst unser Metallerz. Im Hebr. heisst dasselbe Wort auch Grube שְׁאֹל Grube; שאל, שעל hohl seyn [11]). Was in aller Welt hat aber fragen und bitten mit der Höhle zu thun? Im Lat. ist auch *vola* die hohle Hand, *volo* ich will. Die hohle Hand, wie sich auch in Hieroglyphen findet, ist das Zeichen für begehren, wollen, bitten. So auch von כַּף hohle Hand, *cav-us*, *cupio*, *capio*; *ἀγαπάω*, אהב, עגב.

Μεταμώλιος, *μεταμώνιος* beides ist richtig, aber mit *ἀνεμώνιος* und *ἄνεμος* hängt es nicht zusammen.

---

11) Im Deutschen scheint Thal, Delle, Dille mit שעל verwandt; im Griech. *σωλήν*. פַּס Ende der Hand und des Fusses, *peto*, Bitte.

Μώλιος ist mit *μέλεος* eines Stammes, leer, nichtig und gehört zu der Wurzel אל, אליל, nichtig, leer, wozu auch *ἠλεός*, *ἄλιος* nichtig, leer gehört. Das *μ* ist vorgesetzt. *Μώνιος* gehört der Wurzel אין, אַיִן leer, nichtig seyn, an; *εὖν-ις* leer, beraubt; *ἄν-ευ*; *inan-is*; das *ἀν privativum* [12]), Lat. *in*, Deutsch un, ohne; *van-us*, wahn in Wahnwitz, u. s. w. [13]).

Mit vorgesetztem *μ* wird nun *μώνιος*. Die Hebr. haben eine secundäre Wurzel מאן verneinen, absagen, sich weigern, sich widersetzen; daher *μηνίω*, *μῆνις*. Von מהה ist das Griech. *μή*, worin eben das Weigern liegt; Sanscrit *ma*.

Ἰόμωροι, wie sonderbar wird diess Wort erklärt! Ein Veilchenschicksal habend, d. h. kurz, weil die Veilchen kurze Zeit blühen; ein veilchenfarbiges Schicksal habend, d. h. dunkeles Schicksal; ins Verderben gehend = *ἱέναι ἐπὶ τὸν μόρον*; Maulhelden, von *ἰά* Stimme, *μωρός* u. s. w. Zur Genüge wird man hieraus sehen, wie unsicher die alten Ausleger waren, und die neuen es noch sind.

Die Sache ist ganz einfach: מוֹרֶה *μωρος* heisst der Schütz, daher *ἰόμωροι* Pfeilschützen; *ἐγχεσίμωροι* Lanzenwerfer, Lanzenschützen.

Der Pfeilschütze galt weniger, als der Lanzenschütze. So sagt Diomed zum Paris:

τοξότα, λωβητὴρ, κέρα ἀγλαὲ, παρθενοπῖπα.

Das Hebr. מוֹרֶה ist von ירה, was dem Griech. *αἴρω* entspricht; daher *ὑλακόμωροι* Gebell erhebend.

Μωρός stupidus scheint von מוֹרָא Furcht, Entsetzen zu seyn, denn die Begriffe des Entsetzens, Erstaunens und der Gedankenlosigkeit sind verwandt; *stupidus stupere*; von *μωρός* wäre dann *miror*. *Μωρος* der Schütz wäre von ירה, *αἴρω*; *μωρός* der Narr von ירא *horreo*; (*ὀρρωδεῖν*, *ὀρρωδ*, חרד, deutsch forrathen, fürchten.)

Μαίνω, *μιαίνω*. Beide von *ἰαίνω*, יון, *ἰαιν*, mit vorgesetztem *μ*. Im Hebr. bedeutet die Wurzel יון [14]) sieden, brausen, kochen, dann auch trübe, schmutzig seyn; wahr-

12) Sonderbar, dass die Partikel der Ungewissheit *ἄν* und *ἀν privat.* so übereinstimmen, und noch sonderbarer, dass כְּאַיִן dem *κεν* (*κενός*) entspricht und dass das Hebr. so viel heisst, als: es fehlt nichts, dass, fast; ebenso wie *ἄν*. Auch scheint *pene* mit *penuria* (פן nicht) zusammenzuhängen. Man gebrauchte dann wohl *ἄν* wie das *ὀλίγου* wenig fehlt; so wie wir sagen: wie nichts, so war ich weg. Aehnlich sagen die Lateiner *tantum non* fast. *Ἄν* hiesse nun: es fehlt nur noch. Diess mag jedoch nur als Muthmassung gelten, bis jemand eine bessere Ableitung bringt von *ἄν* und *κέν*.

13) Falsch ist es, wenn die Grammatiker von dem *ἀ privat.* reden, sie müssten sagen *ἀν privat.* Das *ν* fällt ja auch in andern Sprachen vor den Consonanten aus. So gehört das *ν ἐφελκυστ.* auch zur Formation und fällt vor Conson. weg; desshalb steht es auch am Ende.

14) Von יון ist יַיִן *οἶνος*, im Arab. mit ו also Wain, *vinum*. *Μαινάδες* von Wein berauscht. יָוֵן Schmutz. Dieselbe Verbindung ist auch bei חמר *efferbuit*; חֶמֶר *vinum*, חֹמֶר

scheinlich die letzte Bedeutung von dem unruhigen, bewegten Wasser, wie *turbare*, trüben, trübe. Daher *μαίνομαι ira effervesco*; *μιαίνω* ich trübe, mache dunkel, färbe, beflecke.

Ich will hier nur noch kurz einige Wörter mit vorgeschlagenem *μ* nehmen, ohne mich auf weitere Erläuterungen einzulassen.

Μανθάνειν, μαθεῖν, δάειν, ἰδεῖν sind von einer Wurzel, und zwar von יד *ἰδ, vid*; Sanscr. *wid, budh*; Goth. *vitan* u. s. w. Von דֵּעַ *cognitio* ist *δάω*; von מַנְדַּע *cognitio* ist *μανθάνω*; von מַדָּע *scientia* ist *μαθεῖν*. *Μάντις* ein Seher, Wisser. Man sollte denken, dass ein einziges solches Beispiel hinreichend wäre, die Verwandtschaft zwischen der Griech. und Hebr. Sprache zu beweisen. Auffallend ist, dass die Chaldäer, statt den mittelsten Stammbuchstaben zu verdoppeln, ein *ν* setzen, statt *μαθθάνειν, μανθάνειν*. — Liesse sich vielleicht das *ν n* in so vielen Griech. und Lat. Praesent. so erklären?

Μάκαρ Stamm *καρ*, קר, *carus* (יקר) theuer, werth, kostbar, geehrt. Die transitive Conjug. im Syrischen: geehrt machen, ehren. Der Begriff des Werthvollen, Kostbaren, Theuren, Reichen ist auch in andern Sprachen verbunden mit dem Begriffe des Glücklichen, Seligen.

Μάρπτω. Hier erkennt Passow an, es sei von *ἅρπω*. Die sehr weit verbreitete Wurzel ist *ῥπ*, רַק, raffen, *rapio*, rauben. Siehe Ges. bei רמא.

Μαπέειν von *ἅπτω*, Stamm *ἁπ*, *cap*, weit verbreitete Wurzel von כַּף hohle Hand, welche auch das Zeichen des Zugreifens, Zusammendrückens ist.

Μάστις, μάστιξ Peitsche, wahrscheinlich Stamm *στ*, שט, שוט hin und her schwingen. מָשׁוֹט Ruder, weil es hin und her geschwungen wird.

Μάχη, μάχομαι, micare, dimicare, מַכָּה Schlag; der Stamm ist aber נכה *νύσσω, νυχ*. Von הכה ist *ic-ere*, unser hicken, hacken.

Im Aram. ist das Verbum מְחָא schlagen, von dem Substantiv מַכָּה entstanden, wie *μάχομαι* von *μάχη*.

Μέρμις, μέρμιθος Faden, Schnur, St. *ῥμθ*, רמץ *constrinxit*; ein davon gebildet Substantiv würde heissen מַרְמִיץ *μέρμις*.

Schmutz. Daher scheint *οἴνοψ* nicht weinfarbig, sondern dunkelfarbig; ebenso *ἦνοψ* von der Angel und vom rusigen Kessel. *Νώροψ* aber ist von נהר leuchten, glänzen, heisst daher glänzend, blitzend.

Πορφύρω ist von *φύρω* mischen und heisst unruhig seyn, *misceri*, *turbari*, *κραδίη πορφύρει* das Herz wird unruhig, *turbatur*, nicht: es purpurt auf.

Πορφύρεος heisst dunkel, trübe; weil alles Färben der Kleidungsstoffe nur ein Dunkelmachen ist, (heller kann man nicht färben) so kann *πορφύρεος* freilich gefärbt heissen, was auch *φύρω* heisst, man muss nur nicht gerade an roth denken.

Μηρύω עמר zusammenbinden; *ὅμηρος* Geisel, Bürge, *ὅμηρον* Pfand. Aber *Ὅμηρος* von אָמַר, der Sänger, Redner. *Μηρός*, *μηρίον* ist auch von *μηρύω* einbinden. Der Theil von den Hüften bis zum Oberschenkel wird in den Sprachen mit einem Worte benannt, welches binden, umgürten bedeutet; es ist der Theil, welchen der nackte Naturmensch noch immer umbindet. *Ὀσφύς*, *ἰξύς*, Lende, Hüfte, *lumbi* u. s. w. laufen darauf hinaus.

Μέροπες[15]) St. ערב, *εροπ* verkehren, sich unter einander mischen. מערב Syr. Chald. Handelsverkehr; *μέροπες ἄνθρωποι* sind die unter sich verkehrenden Menschen.

Μέροψ, *αἔροψ* der Bienenfresser zeigt auf den eigentlichen Stamm von *μέροπες* hin, עָרֹב heisst eine Fliege; der Immenwolf (*merops*) frisst allerlei geflügeltes Ungeziefer. (Dieser Stamm findet sich auch sonst im Griech. עֶרֶב heisst der Abend, die Dunkelheit; *ἔρεβος*, *ὄρφνη* Finsterniss, *ὀρφνός* dunkel; *Europa* Abendland, nach der Finsterniss hin. Sehr unsicher ist der Zusammenhang der Bedeutungen dieser Wurzel.)

Μεσόδμη ist wahrscheinlich von מְסַד, *μσδ*, Grundlage eines Gebäudes; auch מוּסָדָה Grund, Grundlage. Der Stamm aber ist יסד, *ἱσт*, aufrichten, aufstellen.

Μέσος ist kein Wurzelwort, sondern der Stamm ist חצה, in zwei Theile zertheilen; מחצה in der Mitte getheilt, die vollere Form *μεσσηγύς*, davon auch *ἥμισυς*, *μέσος*. Später Aramäisch מְצַע in der Mitte zerschneiden. Sanscrit *madhya*.

Μηχανή machina, St. *χαν*, כן. מְכוֹן, מְכוֹנָה etwas Errichtetes, Gestelle, (Stellage, wie die gemeinen Leute sagen) von כּוּן gerade machen, richten, aufrichten.

Der Stamm ist im Griech. noch da in *κανών* Messrohr, *κάνη* Rohr; קָנֶה Rohr und Messruthe. *Μηχανᾶσθαι* etwas künstlich machen, hat oft den Nebenbegriff der Hinterlist und Versteckheit, wie *machinari*. *Μῆχος* hat einen ganz andern Stamm und wird beim Homer nur von etwas Gutem gebraucht.

Μινύρω, נער, נחר *fremere* hängt mit *νευρή* zusammen. Diese Verbindung ist im Deutschen: Schnure und schnurren; Hebr. נָעַר Knarren, schnarren; כִּנּוֹר *κινύρα* das Saiteninstrument. Ebenso *φόρμιγξ*[16]) von ברם *φρμ* Fäden spinnen, schnurren, brum-

---

15) *Μέροπες* als articulirt redend ist zu künstlich für jene Zeit; es liegt auch nicht in dem Worte, selbst wenn man es von *μείρομαι* ableitete; denn mir ist kein Beispiel bekannt, wo *ὄψ* in der Zusammensetzung Stimme hiesse beim Homer.

16) Eine blosse oberflächliche Etymologie wird natürlich meist fehl schiessen. So leitet Passow die *φόρμιγξ* ab von *φέρω*; es würde dann nur heissen eine Bahre; wer wird ein Saiteninstrument so benennen? Dass *φορμός* das Geflochtene (Korb, Decke) ebenso *φερνίον* mit *φορμιγξ* verwandt ist, sieht man ein. Die ersten Bänder und Fäden waren Ruthen: *rudis*, *rudens*; *λύγος*, *ligare*; Binsen von binden; *juncus* von *jungere*; auch Rankengewächse: *rubus*, franz. *ruban* Band. Brombeer, Brom ברם. Man muss immer die erste Kindheit der Menschen vor Augen haben, um die Entstehung der Sprache einzusehen.

men, *βρέμω, fremo*; *βρομία φόρμιγξ Pind. κίθαρις*, קִיתָרֹס Dan. 3, 5; גִּיד (Faden *χαίτη*, Saite *seta*); *κιττός* das Fadengewächs, Epheu. *Fides*, בַּד, Faden, Fidel. Diess mag als Beispiel dienen, wie die Sprachen meist denselben Gang gehen, und wie die Namen bleiben, wenn sie dem ursprünglichen Begriffe entsprechen, wenn auch die Dinge wechseln, an welchen der Begriff haftet. Wer denkt bei einer Schildwache noch an einen Schild? Wer bei Papier an den ägyptischen Papyrus und bei schreiben an einritzen?

Μικρός Stamm, *κρ*, זר, צר. צָעִיר, זְעֵר *parvus fuit.* בְּמִצְעָר *μικρ*; *misr*, *miser*.

Μισθός Stamm *ἰσθ*, *ἰστ*, יסד festsetzen, daher *μισθός* etwas Festgesetztes, Bestimmtes; ähnlich *collocare*; *pactum* etwas Festgemachtes = Pacht. מִסְדָּה *constitutio, decretum Gesen.*. Miethe heisst auch ein grosser Haufe, und zeigt noch mehr auf die Grundbedeutung hin.

Doch ich gehe nun zum Hebräischen ת über, welches im Griech. gewöhnlich als *τ*, aber auch als *δ* und *ϑ* im Anfange der Wörter erscheint. Ich will einige Beispiele anführen.

Τεκμαίρομαι, *τέκμαρ*, *τέκμωρ*, soll von *τεκεῖν* kommen. Abgesehen davon, dass *τεκεῖν* den Anfang, aber *τέκμαρ* das Ende bedeutet; was soll die Sylbe *μαρ* bezeichnen? Es verhält sich aber so, dass *τ* nur ein Vorschlag ist und *κμρ* die Wurzel; גמר, *κμρ* heisst *perfecit*, *absolvit*. Mit vorgesetztem ת würden die Hebräer bilden תגמר, *τκμρ*. Im Lat. findet sich der Stamm in *margo* der Rand, nur sind die Consonanten versetzt, *m r g* statt *m g r*; so auch im Deutschen Marke, m r k für m k r. Kein Wort ist dem *τέκμωρ*, *τέκμαρ* entsprechender, als unser Marke, welches ebenso das Grenzzeichen, die Grenze überhaupt, als das Zeichen schlechthin bedeutet. *Τεκμαίρομαι* merken, anmerken = ein Zeichen machen, bezeichnen, bestimmen; wer sich ein Zeichen macht, merkt sich etwas, daher auch: sich merken, bemerken oder aus Zeichen schliessen[17]. (*Τέρας* von תאר *designavit*, *terminus*.)

Τράπεζα ist weder von *τρία* noch *τέτταρα*, heisst weder Dreibein noch Vierbein, sondern der Stamm ist *ῥπζ* mit vorgesetztem *τ*; רבץ, *cubuit*, transitive Conjug. legen,

---

17) Ich kann hier nicht die gleichlautende Wurzel כמר dunkel, schwarz seyn, übergehen. Das Volk גֹּמֶר Gen. 10, 2 sollte כֹּמֶר geschrieben werden, weil es Nordländer bedeutet. Daher die Namen *Κιμμέριοι*, *Cimbri*, die heutige Krimm, und die wörtliche Uebersetzung: das schwarze Meer statt das Cimbrische Meer. *Germani* würde dann auch nur heissen Nordländer (es gab auch bei den alten Persern schon *Γερμάνιοι*) denn die Consonanten *g m r* sind in dem Worte. Die Römer nahmen dafür das geläufige *germani* (leibliche Brüder) wie wir auch für fremde Wörter bekannte nehmen, z. B. für *radical* rattenkahl. *Saxones* soll wahrscheinlich das deutsche Wort die Seeischen, Saschen = *maritimi* seyn, aber es musste sich nach *Saxum* richten.

Es heisst daher *τράπεζα* ein jedes Gestelle, worauf etwas ruht, wie es denn in der Wahrheit so ist. Im Deutschen ist die Wurzel auch: rawsen, altd., רבץ; rowen, ruwen רבע, ruhen. Das Hebr. Wort heisst eigentlich von den Thieren: auf allen vieren liegen, sowie auch im Lat. *cubare* und *cubus*; *κεῖμαι*, *κύβος* verwandt scheinen.

Τράπηζ, *trabs* eine Stütze, ein Balken kann eben so wenig von *τρέπω* seyn, als *τρόπις* der Schiffsboden, Schiffskiel, denn seine Verwandtschaft mit *τράπεζα* ergibt sich deutlich. Man vergleiche noch die Wörter רבד, רפד *sternere*.

Τραπέω Weintrauben keltern, Stamm *ῥαπ*, ריף *ῥένω* fliessen, tröpfeln mit ח חרף, *τρπ*, trp, trippen, triefen, eben daher auch Traube (so *uva*, *uvidus*.)[18]). Von dem Hebr. עֵנָב ist *ἄμπ—ελος*, ענב—אלה Traubenbaum. *Βότρυς*, St. *βτρ*, בצר *vindemiavit*; *Bassareus*, Beiname des Bacchus, ist nicht von *βασσάρα* der Fuchs, sondern von בצר, und heisst der Winzer.

Ebenso *σταφυλή* von שטף *se effudit*; *κρητῆρας ἐπιστέφεσθαι*, voll giessen.

Τέχνη, *τχν*, תכן gerade machen, messen, wägen. Das Hebr. ist schon eine secundäre Wurzel, entstanden von כון, was ich schon bei *μηχανή* erwähnt habe. Messen und wägen waren die Anfänge der Kunst; mit diesen Wörtern wird auch in den Sprachen das Denken bezeichnet. תכן — DNK, Denken; *meditor*, *metiri*, *perpendere*, *penser*; überlegen = über das Mass legen.

Τάῤῥοθος, *ἐπιτάῤῥοθος*, *ἐπίῤῥοθος*. Hier sagen die Lexica *ταρ* sey eingeschoben, ohne die Sylbe zu erklären. Der Stamm ist *ῥθ*, רד, רט, im Hebr. häufig und heisst schnell sich bewegen, laufen רוץ, רָדַם, רוד; mithin ist *ἐπιτάῤῥοθος* ein Helfer, *qui succurrit*. Es ist mit *ῥοθέω*, *ῥοιζέω* verwandt und ahmt den Ton des rauschenden Wassers nach, auch Deutsch rauschen רעש. Von dem fliessenden Wasser kommen häufig die Benennungen des Laufens und überhaupt jeder schnellen Bewegung. Rinnen, rennen; *ῥέω*, *ruo*. Auch *ῥέζω* ich thue und *ἔρδω* haben dieselbe Wurzel, denn Thätigkeit und schnelle Bewegung wird oft durch dieselben Wörter ausgedrückt. *Συνέριθος*.

Ταριχεύω St. *ῥχ*, רקח das Hebr. heisst würzen, einmachen, auch vom Fleische; מֶרְקַח die Salbe, Brühe, Würze, wovon *φάρμακον* zu kommen scheint.

Das Hebräische ה tritt auch als *δ* und *ϑ* an den Anfang der griech. Wörter.

So sind verwandt *δόρπον*, *ϑόρυβος*, *τέρπω*, *τρέπω*, *τρίβω*, aber von einem andern Stamme ist *τρέφω*. Der Stamm von den ersten ist ערב, welches mancherlei Bedeutungen hat. ערב es wird dunkel (*ἔρεβος*, *ὀρφνός* etc.) *δόρπον* die Abendmahlzeit;

---

18) In meinem Programme 1830 zeigte ich schon, dass in den dreisylbigen hebr. Wurzeln nur zwei Consonanten die eigentliche Wurzel bildeten; was ich auch später in Gesen. Grammatik bestätigt fand. Es scheint eine ältere Sprache dagewesen zu seyn, woraus diese Zusatzconsonanten herstammen, deren Bedeutung bis jetzt nicht ermittelt ist.

ערב heisst vermischen, verkehren mit einander, davon *θόρυβος*, *turba*; ערב heisst auch angenehm, süss seyn, davon *τέρπω*, *τερπνός*; ערב heisst endlich auch drehen, *orbis*, (*urbs* ein umschlossener Ort) daher *τρέπω* treiben, trb, *τρίβω* = reiben [19]).

Θησαυρός thesaurus soll von *θέω* seyn; so ist man bald fertig, was ist aber *σαυρός*? *ήσαυρ* ist eben der Stamm, אסר, אזר, עצר, kurz! acht Verba führt Gesen. an, welche diese Wurzel darstellen. עצר, (*ήσρ*) heisst namentlich *reposuit, coacervavit in thesauro, Gesen.* Es ist bekannt, dass auch *gaza*, Schatz ein oriental. Wort ist. *Thesaurus* ist daher nicht etwas, das hingesetzt wird, sondern was gesammelt und aufbewahrt wird.

Θαλπω, St. *λπ*, להב flammen צלהב, תלהב *θαλπ.* Aus שלהבת, die Flamme, ist *s p l d*, שבלת *Splendeo*, *n* ist nicht wesentlich. Mit *θάλπω* gleich *στίλβω*.

Θάπτω, תָּפְתֶּה *locus combustionis*, *πυρὶ θάπτειν*. Siehe Gesen.

Θροέω, St. *ρόω*, רוע, rufen, lärmen; תְּרוּעָה (*θροια*) *tumultus*, *clamor*.

Θρῆνος hängt mit unserm Thräne nicht zusammen. Der Stamm ist *ρν*, רן, רנן ein lautes Geschrei erheben. Daher תרן, *θρν*.

(*Θρῆνυς* der Schemel ist von *ἕδρανον*, *ἕδρα*, *ἕζω*.)

Δάκρυ, St. *κρ*, צרה träufeln, Zähre, Thräne, Thran.

Δαίδαλος, *δαιδάλλω*, St. *δαλ*, טָלָא *assuit*, טלוא *maculosus*, wie im Deutschen Fleck, flicken, fleckig.

— late qui splendeat, unus et alter
Assuitur pannus. *Horaz.*

Die Conjugation, wo die zwei Wurzelconsonanten wiederholt werden, ist die Conjug. *Pilpel*, *ἀταρτηρός*; im Griech. scheint *λ* und *ν* in *ι* überzugehen, statt *δάλδαλος δαίδαλος*, statt *παλπαλοεις*, *παιπαλόεις*, *ποιπνύω*, von *πνύω*, *πονέω*. Aber auch im Hebr. wird der zweite Conson. weggelassen. Siehe Gesen. כּוֹכָבוֹת.

Δασπλῆτις *'Ερρινύς*, תִּפְלֶצֶת *terror*, von פלץ *πλήττω*, *πλήσσω* erschrecken.

Δαρδάπτω, *δρπ* טרף, abreissen, zerreissen, Conjug. *Tiphel* תטרף, versetzt *δαρδαπ*; verwandt *δρέπω*, *δρέπτω*, *θρέπτω*.

Δαρθάνω, St. רדם, *rdm dorm-ire*, träumen. Subst. תַּרְדֵּמָה der Schlaf, davon *δαρθάνω*; von *δάρθω sterto*.

---

19) Wie die verschiedenen Bedeutungen des hebr. Stammworts zusammenhängen, getraue ich mir nicht zu bestimmen. Ich denke mir so: ערב heisst drehen, umrühren; durch Umrühren einer Flüssigkeit entsteht das Trübe, Dunkle, Verworrene, so *turbare* trüben, *aqua turbida* unreines Wasser; durch Umdrehen zweier Gegenstände auf einander entsteht Glätte, so *tero*, *tritus*, *teres*, *τέρην*; das Glatte für das Gefühl wird auch auf das Angenehme für andere Sinne übergetragen, so *dulcis θέλγειν* streichen, *mulcere*, *mulsum* süsser Trank; *γλυκύς*, חלק, galeik, altd. gleich, glatt; *plac*, flach, *placere*; diese Verbindung lässt sich durchführen. Die Hauptstammsylbe scheint רב, rb, reiben zu seyn.

Δάπεδον. Diess Wort zeigt, wie wenig sich die griech. Lexicographen umsehen. Es soll von *γᾶ-πέδον*, *δᾶ-πέδον* kommen. Ist denn nicht im griech. *τάπης*, *tapetum*, Tapete, Teppich? hebr. טפח ausspannen, ausbreiten. Auch *οὖδας* von הדה ausspannen. Mit *ἔδαφος* ist *δάπεδον* nicht verwandt, denn *ἐδαφ*, יתב sitzen, daher *τόπος* der Ort, wo etwas steht, sitzt, liegt.

Ich glaube nun gezeigt zu haben, dass es im Griechischen viele Wörter gibt mit *μ*, *δ*, *ϑ*, *τ*, wo diese Buchstaben nicht zum Stamme, sondern zur Formation gehören; denn nicht nur werden im Hebr. Substantive mit diesen Vorschlagbuchstaben gebildet, sondern es gibt auch im Syrischen ganz besondere Conjugationen, welche sich mit מ, ת anfangen, nämlich die Conjug. Maphel und Thaphel; auch gibt es eine Conjug. Saphel, daher vielleicht der Vorschlag *ζα* z. B. in *ζατρεφής*; *δα*, *δάφοινος*. Es finden sich auch andere Conjug. in den griech. Wörtern dargestellt, z. B. die Verdoppelung des letzten Consonanten *ἐρυκακεῖν*, *Palel*, *Pilel*.

Bei Wörtern welche sich mit Vokalen anfangen, ist die Sache weit schlimmer, und ist oft ohne Kenntniss des Hebr. unmöglich den Stamm zu finden. Es möge hier zuerst ein auffallendes Beispiel stehen. Gesen. zeigt ganz richtig, dass *ὄρω* und *ἐγείρω* ein Wort ist. עור heisst sich erheben, wachen = *ὄρω*, *orior*, die deutsche Sylbe er, u. s. w., *οὖρος* der Wächter.

Conj. Hiphil הֵעִיר, *ἐγείρ*, erwecken; *Piel* עֵיֵר dasselbe.

Conj. Pilel. עֹרֵר *ὄρωρα*. Wie soll jemand ohne das Hebr. darauf kommen?

Es mögen hier gleich einige Verba aus dem *ἀ*, wie sie im Lexicon stehen, folgen.

Ἀβακέω. Od. 4, 249 sagt Helena: Odysseus kam einst verkleidet nach Troja; ich erkannte ihn allein, *Τρῶες δ' ἀβάκησαν ἅπαντες*, die Troer irrten alle, schossen fehl. Hier ist *ἀβακέω* nicht von *ἄβαξ* das sprachlose Kind, sondern von הפך, worin die Hauptsylbe פך beugen, (*vag-or*, *am-bag-es*, *am-big-uus*. Wenn Sappho sagt: *ἀβακῆ τὰν φρένα ἔχω*, so heisst es: ich habe einen beugsamen Sinn, nicht: einen kindischen.

Ἀγαϑός nicht von *ἄγαμαι*; der Stamm ist *γαϑ*, gut, גד *integritas*; es ist verwandt mit חָדָה, *γάϑω*, *gaudeo*, götzen, ergötzen. Der Grundbegriff dieser Wurzel ist glatt auf der Oberfläche seyn. So ist es auch mit andern Wörtern dieser Bedeutung: *pius*, *bonus*; תָּם; heilig von heil, das heisst ganz; heilen = ganz machen. Desshalb haben auch diese Adjectiva von sich keine Steigerung. Der Begriff der Glätte enthält auch den der Freude, z. B. *J am glad*, engl. ich bin erfreut.

Ἄγαμαι abgeschwächt aus *ἀγάζομαι*[20]), St. *γαζ*, חָזָה, *to gaze* = anstaunen, deutsch gaffen, gazzen = anstaunen. Götze, Gott = der Anstaunenswerthe, ebenso *ϑεός*,

---

20) Wenn ich sage, dass *ἄγαμαι* eine abgeschwächte Form von *ἀγάζομαι* ist, so folge ich theils dem Hebr. wo das צ in spätern Formen in ע übergeht, z. B. אֶרֶץ Erde, chald. אֲרַע *ἔρα*, thüring. Aere, theils dem Grundsatze, dass sich die vollen Wurzeln im Gebrauche,

θεάω, auch ähnlich in andern Sprachen[21]). Es heisst daher *ἄγαμαι* anstarren, anstaunen aus Bewunderung, Neid, Unwillen; ebenso חָוָה.

Ἀγαπάω, St. *γαπ*, גב, עָגַב, אָהַב, eigentlich umfassen, mit der Hand oder mit den Armen, ist herzuleiten von כַּף hohle Hand, *capio*, *cupio*; יָאַב *desideravit*.

Ἀγαυός, St. *γαυ*, גָּאָה, גָּוָה, גֵּוֶה hoch, erhaben, wie *augustus*, erhaben; (*augere* erheben, *auctor*, Erheber, Urheber.) Syr. *γαϊω* = *superbus*, *magnificus*, davon *γαιων*; *κυδεϊ γαιων* erhaben in seiner Herrlichkeit. Homer gebraucht *ἀγαυός* nur von vornehmen Personen.

Ἀγέλλω, soll von *ἄγω* seyn, vielmehr ist der Stamm *γελ* gellen, הלל hell seyn und hallen, צָלַל schallen, גָּלָה hell, glatt, offenbar machen. Infin. Hiphil הַגְלֹה, *ἀγελῶ*. Stimme und Licht gehen oft von derselben Wurzel aus, und haben gewöhnlich dieselben Beiwörter, *clara lux*, *clara vox*; so *argutus*, *λιγύς* etc.

Ἀγείρω, soll auch von *ἄγω* seyn; was wird nicht alles von *ἄγω* abgeleitet? hebr. אָגַר *collegit*, *congessit*, Hauptsylbe ist גר, *γρ*, scharren, zusammenhäufen. Siehe die weitverbreitete Wurzel גרר mit ihren vielen Bedeutungen bei Gesen.

Ἁγνός, rein, נָקָה rein, unschuldig seyn, mit vorgesetztem א *ἀγκός*, *ἁγνός*.

Ἄγρα, *ἀγρέω*, St. *γρ*, קרה[22]) deutsch kreien, kriegen, *carpus* (*crapus*), *carpere*. *Ἀγρεύω*, *γρευ*, קרב, greif-en.

Ἀγρός, *ager*, Acker, אִכָּר Ackersmann, von אכר graben, verwandt mit כרה, *γράφ-ειν*, graben. *Ἀγρός* daher Land, welches gegraben oder gepflügt wird; *peragrare* durchschneiden, nicht *per agros ire*. Auch אֶרֶץ Erde hat daher den Namen, nämlich von רץ, *ῥῆς*, reissen, zerreissen, *rus*; *ἀρόω*, *arare*, arten, bearten von אֶרֶץ, *ἔρα*, Erde, Aere.

Ἄγρωστις nicht von *ἀγρός*, sondern von גֶּרֶשׂ, *γρως*, alles was emporschiesst, Gras, *cresc-ere*.

Ἀγυιή nicht von *ἄγω*, der Stamm ist *γυι*, גיה, גוה, גַּיְא (*γαι*) *vallis*, Schlucht, Hohlweg, Strasse zwischen zwei Reihen Häusern.

---

wie die Münzen, abschleifen, die am meisten gebrauchten am meisten, z. B. אָנֹכִי später אֲנִי, aus נִכִי, *ἐγών*, *ἐγώ*, *ego*, ich, *je*, *i* engl. So הָלַךְ gehen, später הוּךְ, *κίω*, *ἴω*, *i* sanscr. und lat.

21) Nennen die Apostel Jesum in diesem Sinne Gott oder in unserm abstract philosophischen?

22) Dass die hebr. Verba קרה, קרא, קרב kriegen, greifen heissen, ergibt sich aus einigen Stellen und aus der Construction. Aus *χείρ*, *χειρ-ός*, welches die mit Nägeln bewaffnete Hand bedeutet, ergeben sich die verschiedenartigen Bedeutungen der Wörter, welche sich mit *χρ* anfangen, als *χράω*, *χράομαι*, *χρόιζω*, *χρίω*, greifen, kratzen u. s. w., *χρώς* die Haut, die man tätowirte, Einschnitte machte; *cutis* Haut, *caedere*; *color*, *culter* schneidendes Instrument.

Ἀγών nicht von *ἄγω*[23]) ich führe, sondern von *ἄγω* ich biege, zerbreche durch Biegen. So verlangt es die Analogie der Sprachen. *Campus* von *κάμπ-τω*, kämpfen; Ring, ringen. *Ἀγών* demnach ein unumschränkter Platz zu Wettkämpfen, *Circus*.

Ἀγάλλομαι, St. *γαλ*, גִּיל, גָּלַל, drückt die hüpfende Bewegung eines fortgerollten Körpers aus, koll-ern; daher emporhüpfen vor Freude = *exsultare*, im Hebr. auch vor Unruhe. *Νῆες ἀγαλλόμεναι Διὸς οὔρῳ* Schiffe, welche mit dem Fahrwinde dahin tanzten. *Ὄρνιθες πτερύγεσσιν ἀγαλλόμεναι* mit den Flügeln eine schwingende, zuckende Bewegung machend. Daher auch *ἅλλομαι* wallen, wälzen, springen. צָפַר sich im Kreise bewegen, auch springen, tanzen, Il. 13, 140 *ὕψι τ' ἀναθρώσκων πέτεται*. *Σφαῖρα* Kugel, Ball; *σπαίρειν*, *ἀσπάιρειν* zucken, zappeln, hüpfen, davon unser springen, *σπρ*, spr. *Σκαίρω*, סחר[24]), *scurra*, *scortum* eine Tänzerin; *τορεῖν* drehen, *θορεῖν* springen. Ich habe hier nicht die auffallendsten Wörter ausgesucht, sondern absichtlich die ersten im Buchstaben *α* genommen, um zugleich die durchgängige Aehnlichkeit beider Sprachen zu zeigen. Es mögen noch einige mit andern Anfangsvocalen folgen.

Ἔγχος, *ensis*, jede schneidende, stechende Waffe, St. *νχ* נכ, נכה stossen, schlagen u. s. w., mit vorgesetztem Vocale *ἐγχ*.

Ἔδνον Geschenke, welche der Bräutigam oder die Braut gibt, *dos*; hebr. אֶתְנַן Buhlerlohn von תָּנָה, *dono*, *δάνος*; die Wurzel תן ist abgeschwächt in *δῶ*, *do* ich gebe. Es ist also nicht von *ἑδανόν*, diess ist von עָדִין *ἀδινός* reich, angenehm; *μῆλα ἀδινά molles oves*; *ἀδινὸν κλαίειν molliter flere*.

Ἐέρση, *ἕρση* St. *ρσ*, רס, רסס *conspersit*; *ros*, Sanscr. *rasah*, mit vorgesetztem *δ*, *δρόσος*; daher auch *resina*, Harz; *θῆλυς ἐέρση* der feine Thau, טלל *leviter humectavit*.

Εἰλείθυιαι, St. *λθ*, ילד gebären, יַלָּדָה *obstetrix*, Geburtshelferin. Im Englischen *to child*, ילד, gebären.

Ἐλπίς, *ἔλπω*, St. *λπ*, לב, לֵבָב *cor* (auch im Altdeutschen gibt es die Wurzel von etwas hohlem Loff, daher Löffel) nach Gesen. לֵב *a cavitate elictum*.

---

23) Weit verzweigt ist der Stamm *ἀγ*, עג; *αἰγιαλός*, (*ἄγνυμι-αλς*) *ἀκτή* sind davon; auch *αἰγίς* = der Kreis, Bogen, *αἰγίοχος* Halter des Himmelsbogens, auch Schildträger (man vermischte Beides). Die vollständige Wurzel ist *ἀγκ* — bedeutet die Beugung und das Zusammendrücken des Ellenbogens, אנק, חֵנֶק, ענק geschwächt עֵיק, *ango*, *ἐγγύς*, enge, Angst, *ἀνάγκη* etc. *Ἀγκυλος*, *angulus*, Winkel, עקל. *Ἀγκυλομήτης* (*Κρόνος*), soll wohl heissen Kreismesser, der die Zeiten misst, עָגִיל Ring. *Ἄναξ* der Zwingherr.

24) Man sieht, dass כּתַר eben dahin gehört und aus כחר, צפר abgeschwächt ist, mithin nicht heisst *recedere*, sondern nur sich umdrehen. So gehört יסף zu סבב, denn die Kreislinie bedeutet Wiederholung.

Die transitiven Conjugationen von לבב heissen im Syr. Muth machen, ermahnen, trösten. Da לֵב nicht allein die Empfindung heisst, sondern auch der Verstand, die Denkkraft, so heisst ἐλπίς auch Gedanke, Vorstellung.

Ἐλεφαίρω, ἐλεφ-αἴρω[25]) ich nehme das Herz, nach einem Hebraismus heisst das Herz stehlen = betrügen, täuschen, κλέπτειν νόον.

Ἔμβρυον, Odyss. 9, 245 junges Lamm, אִמַּר, syr. אִמְּרָא ἔμρον, ἔμβρυον. אמר nach Gesen. hervorbringen; daher ἔμβρυον überhaupt *foetus*, Frucht, etwas Hervorgebrachtes.

Ἕνεκα, אֲנִיָּה Ursache, Gelegenheit.

Ἐπείγω, פגע auf einen losstürzen, drücken, drängen.

Ἐπιτηδές, ἐπ-ἰτηδ. עתד *paratus, promtus fuit.*

Ἐρεύγω, ῥυγ, *ruc-tor*, ריק, רוק, *effundi, effundere sc.* Hiph. הֵרִיק ἤρυγ-ον, ἐρεύγω ausgiessen, ausleeren; Diess ist die Hauptbedeutung, κῦμα ποτὶ ξερὸν ἐρευγόμενον, ergoss sich gegen das feste Land.

Ἠλύσιον, *Elysium*, עלז, עלס *exsultare, jubilare.*

Ἤπειρος, St. ἠπερ, חבר verbinden, das verbundene Land, *continens.* Ἠπεροπεύω die Augen verbinden, blenden, täuschen.

Ἠπεδανός, St. ἠπεδ, *hebet, hebes*, (ἧπαρ, ἧπατ-ος) כָּבֵד schwer und Leber; daher ἠπεδανός schwerfällig, Nestor, Vulcan.

Ἴκμενος οὖρος ein gerader, reiner Fahrwind, οὖρος κεκριμένος, denn ἱκάνω, St. כּן gerade machen, ausstrecken; daher ἱκανός hinreichend, ἱκέτης ein Bittender, welcher die Hand ausstreckt, daher auch ἱκνέομαι, mit dem Accus., erreichen. (Aber ἰκμάς Feuchtigkeit, אֲגַם = Sumpf, stehendes Wasser).

Ὀδύρομαι, δύρομαι duren, bedauren, צרח laut klagen, צ wechselt häufig mit den ט, ϑ.

Ὄμβρος, *imber*, μρ, μύρομαι, מרר träufeln, herabfliessen. Sanscr. *abra* Wolke Hoph. würde seyn הוּמַר, ὅμαρ, ὅμρος, ὄμβρος.

Doch ich glaube genug gezeigt zu haben, dass sich die griech. Lexicographen oft durch die Vorschläge täuschen lassen, und sie häufig für die Wurzel und oft auch die Wurzel für einen Vorschlag halten, wie in ἤπειρος, ἠπεδανός, ἐπετηδές.

Bekanntlich ist die Sprache aus einzelnen Wurzelwörtern entstanden, welche sinnliche Wahrnehmungen bezeichneten; man gebrauchte dann diese Grundwörter sowie das Leben sich mannigfaltiger gestaltete, auch für höhere und überhaupt für verwandte Begriffe, mit einigen Veränderungen in der Form. Sowie nun der Botaniker in den verschiedenartigsten, durch Cultur veränderten, Species einer Blume

---

25) Ἐλέφας ist indisch ἐλ-ἔφας, *ibha* sanscr. *ebur*; ἐλ Artikel הַל, noch im Arab. Auch hebr. שֶׁן-הַבִּים. Man gebrauchte wohl *ibha* für jedes grosse Thier, עָבָה gross, stark seyn; daher auch vielleicht ἵππος. So altd. Olfand Elphant, Olbent Kamel.

doch die einfache Form des Genus erkennt, so muss auch der Sprachforscher in der verschiedenartigsten Bedeutung doch die Grundbedeutung der Wurzel erkennen, wenn Ordnung und Klarheit in ein Wörterbuch kommen soll. Aber hier sieht es mit den griechischen und lateinischen Wörterbüchern schlecht aus, und das Wörterbuch von Gesenius, der mit grössern Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, steht weit höher. Ganz nahe liegende Verbindungen der Begriffe werden übersehen, ganz ungehörige und widersinnige erfunden.

Da ich in meinen frühern Programmen schon Manches angeführt habe, so beschränke ich mich hier auf wenige Beispiele.

Wie hängt λεῖος glatt, λεία, ληΐς Beute und λήϊον das Saatfeld zusammen? Es ergibt sich leicht aus dem Hebr. חלק[26]) (*ἄλιγκ ἀλίγκιος*, galeik = gleich) gleich seyn; theilen = gleichmachen unter mehrern, gleich vertheilen; Beute vertheilen, die man ja immer zu gleichen Theilen vertheilte; aber es wurde auch unter den ersten Menschenvereinen die Saat, die Ernte gleich vertheilt, wie noch jetzt in Ostindien. Daher חֵלֶק Glätte λεῖος; gleicher Theil, gleicher Theil an der Beute, λεία, ληΐς; Ackerloos, λήϊον. Ebenso *praeda* aus *part-ior*, *praedium* Stück Land[27]).

Σκέπτομαι, *σκοπέω* spähen und *σκέπας*, *σκέπη* dasSchutzdach, wie sind diese Wörter verwandt? Der gemeinschaftliche Begriff ist: überhangen, sich überlegen über etwas hinaus, vorbiegen; שָׁקַף hat diese Bedeutungen. *Σκέπας* ist daher ein Wetterdach, sey es von Natur oder durch Kunst. Der Späher versteckt seinen Körper und legt sich mit dem Gesichte vor. Aehnlich *παρακύπτειν*. *Specio*, spähen, *specus* ein überhangender Felsen, eine Grotte, nicht eine Höhle. Dasselbe auch צפה, *σπέος*. *Σκεπάζω* verdecken, bedecken heisst auch שָׁקַף *superstravit, contignavit.*

---

26) Es ist schon חלק ein verändertes Stammwort, die Wurzelsylbe ist לק, לקק, לחךְ lecken, *λείχω*, *lingere*; wir sagen auch, wie geleckt = ganz glatt.

27) Auch für das Hebr. scheint diess Vergleichung von Nutzen. Das Vergleichen gilt in den Sprachen auch für denken, simuliren. Nun heisst נָחָשׁ die Schlange, von der Glätte, נְחֹשֶׁת Kupfer, von der Glätte, wie *χαλκός* von *χλκ* חלק, verw. סחה, סחב, שׂוּה. Es kann daher sehr wohl נחשׁ heissen: denken, vermuthen, wie *ἔϊσκειν*, *aestimo*, *εἰσα-τιμᾶν* nicht von der Schlange, sondern von dem Vergleichen. In der Genesis ist gewiss in der ursprünglichen Sage נָחָשׁ nur der klügelnde Verstand; spätere Referenten machten eine Schlange daraus. So musste sich *Brutus* gefallen lassen, ein Dummkopf zu heissen, oder noch stärker ein Rindvieh. Wie kann man sich denken, dass das Volk seinen Liebling mit diesem Namen beehrt habe? Wie kann man sich denken, dass dieser Mann Reiteroberst seyn konnte, und dass er sich viele Jahre dumm gestellt? Nein, *Brutus* heisst der Befreier; פרע frei machen, fera das Thier im Freien, ebenso *brutum*, *feriari* frei haben, u. s. w. בר freies Feld. Da das Denken in den Sprachen als ein Messen, Wägen, Vergleichen bezeichnet wird, so ist ihm dadurch sein Geschäft und seine Stellung angewiesen.

Hingegen scheint *scopulus*, *σκόπελος* nicht von diesem Stamme, denn es heisst ein spitziger Felsen, ein Riff. Es ist verwandt mit *σκόλοψ*, *σκολοπ*. שלב heisst nach Gesen. Zähne, Spitzen bekommen von Dingen, welche zerbrochen werden. שְׁלַבִּים die Spalen an einer Leiter mit einem Baume; Spale, Spille, Spule u. s. w. Im Hebr. wird auch שֵׁן der Zahn oft von Felsenspitzen gebraucht.

Κρίνω ich urtheile mit seinen Compositis *ἀποκρίνομαι*, *ὑποκρίνομαι* ich antworte, ich heuchle, *κεράννυμι* ich mische, wie hängen sie zusammen? Wie gehört *cerno* ich sichte und ich sehe dahin?

Der Hauptbegriff, welcher sie vereinigt, ist hell seyn, hell machen. Der St. *κρ*, *cr*, *sr* ist weit verbreitet und heisst hell seyn.

Σείριος der leuchtende Stern, *σειριάω* leuchten; זהר, צהר und ähnliche heissen leuchten; *Cyrus* pers. die Sonne; *Scar* schwed. das Feuer; *sciοro* altd. hell; scheuern = blank machen. *Κρήνη* helles Wasser, Quellwasser. *Κρίνειν* hell machen, abklären; קרן *splenduit*; auch *κεράννυμι οἶνον* ich kläre den Wein ab, weil er syrupartig war. *Κρίνεσθαι ὀνείρους* Träume erklären, *τέρας* etc. *Οὖρος κεκριμένος* ein reiner Fahrwind. *Κρίνειν* ins Reine bringen, schlichten, *νείκεα*. Das Abklären ist ein Scheiden, Sondern, daher auch *κρίνειν* auslesen, sondern. *Ἀποκρίνεσθαί τινι* sich gegen einen erklären, besonders wenn man gefragt wird, also antworten. *Ὑποκρίνεσθαι πρόσωπον*, *σχῆμα* eine Person ans Licht bringen, darstellen, oft erheucheln, *prae se ferre*, *speciem praebere*. So auch *cerno* ich mache klar, ich kläre ab, *cernere farinam* das Mehl klar machen, sichten; hell seyn und sehen werden oft durch dieselben Wörter gegeben, *λεύσσω*, *γλαύσσω* = leuchten, sehen. Weil das Abklären des Weines auch eine Mischung war, desshalb erhielt *κεράννυμι* später die Bedeutung des Mischens [28]).

Denselben Gang nimmt ברר hell seyn, hell machen, abklären, absondern u. s. w., *purus*, *parere*, *apparere*, *par* ein Paar, *separare*; unser bar, offenbaren, paaren.

Denselben Gang nimmt *λέγω*, hell machen; die weitverbreitete Wurzel לחח arab., *λεγ*, *λὺξ*, *λευκός*, *λεύσσειν*, *λιγύς*; *lux*, *liquere*; Licht, leuchten; *lustro* etc.

Aristoph. *Lys.* 720. *ὀπὴ διαλέγουσα* ein durchscheinendes Loch. Hellmachen, abklären, absondern, erklären u. s. w.

Λόγος Erklärung, Offenbarung. Joh. 1, 1. *Ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος* die Offenbarung, *manifestatio*.

Die Bedeutung sehen hat es in *intelligo*, *negligo*, *diligo*, *religio* = *respectus*, *reverentia* [29]).

---

28) Das eigentliche Stammwort mischen findet sich nach Gesen. fast in allen Sprachen. מסך, *μίσγω*, *misceo*, mischo, enaser. *maksch*.

29) Ich hielt früher *diligere*, *intelligere*, *negligere*, *religio* für einen ganz andern Stamm; es ist aber nur ein anderer Zweig, welcher sich durch das Perfectum unterscheidet, *dilexi* — *dilegi*.

Es mag diess Wenige genug seyn, um zu zeigen, wie oft die verschiedensten Begriffe von einer Wurzel ausgehen.

Nun will ich noch einige Wörter anführen, besonders Homerische, welche zum Theil, nach meiner Meinung, falsch erklärt werden.

Αἰγίλιψ πέτρη soll heissen: von den Ziegen verlassen. Diess gibt keinen Sinn, man sieht leicht, dass die Wurzel ist *γλπ*, גלב, *γλφ*, *γλαφυρός*, *glaber* u. s. w. Daher *αἰγίλιψ* so viel, als *λισσή*, *λὶς πέτρη* ein glatter Felsen. *Αἰ* ist Vorschlag, wie bei *αἴ-γλη*, *αἰγυπιός*, *γύψ*, und öfters.

Αἴθουσα Halle, *στοά* soll von *αἴθω*, ich brenne, den Namen haben, weil sie gegen Morgen und Mittag gelegen hätte. Man suchte aber gerade durch Hallen die Hitze zu vermeiden, besonders in den heissen Ländern. Es ist von עָטָה bedecken, und heisst ein bedeckter Gang. Aehnlich סכך bedecken, מָסָךְ die Halle. Auch *αἰθήρ* der Aether ist nicht von *αἴθω*, sondern von אדר weit seyn, הָדָר, *ἁδρός*; u. s. w. *Ἀθύρω*, אדר, sich es weit machen, sich erheitern; der Gegensatz ist sich beängstigen, *angere*, *ἄγχειν*.

Ἀήρ mit dem Digamma עור dunkel, verwandt mit אֹפֶר (aus אֵפֶר = Staub, Asche, ist *ἀφρός*; mit vorgesetztem ת *τέφρα*). Die Hauptbedeutung des Hebr. ist dunkel machen, verhüllen. Il. 17, 367 heisst *ἀήρ* wirklich Staub. Es ist daher *ἀήρ* Dunstkreis, wo Staub, Nebel, Ranch u. s. w. ist.

Αἷμα, *αἱμασιά* sind von einem Stamme. חמץ scharf seyn, stechen, dann von der stechenden Farbe, roth sein, *αἷμα* rothes Blut; *χρῶμα ὀξύ*, *πορφύραι ὀξύταται*. חמץ, אמץ scharf, rüstig, stark seyn; אִמֵּץ *firmavit*; אַמְצָה Befestigung, *αἱμασιά*. *Ἀμύσσειν* gerade wie חמץ spitzig seyn, stechen.

Αἰζηός, *αἰζήϊος*, St. *αἰζ*, עצה *firmavit*, verwandt עצם, עָצוּם stark, kräftig. Beim Homer der rüstige, kräftige Mann, nicht von *ζάω*.

Ἀζηχής, St. *ζηχ*, צָחָה, Haupts. צח. Diese Wurzel, welche in vielen Wörtern vorkommt, heisst: strahlen, hell seyn, brennen; trocken, dürr, hart seyn. So bedeutet *ἀζηχής* vom Getümmel, vom Blöken der Schafe, hell, laut; durstig, gierig

---

Wie hängt mit *λέγειν* die Bedeutung sich legen zusammen, *λέγεσθαι*, *λέχος*, *lectus*, *locus*; *lustra* Höhlen der wilden Thiere mit *lux*? *Lumina* und *φῶτα* heissen Lichtöffnungen, מְאִרָה die Höhle, אור das Licht; *ὀπή* das Loch, *ὄπτομαι* ich sehe; *lustrare*, hell machen, *lustra* Löcher der wilden Thiere; Loch, Luke, Lücke, lugen, *to look*; *fenestra* von *φαίνω*. Also *λέχος* eigentlich Guckeloch, Loch, jede Vertiefung, dann Lager, *λέγεσθαι* sich legen; *locus* Loch, Stelle wo etwas gestanden, *locare* legen, stellen. Von der Lichtöffnung ging die allgemeine Benennung der Vertiefungen, Stellen und Oerter aus, wo etwas gestanden, gelegen und Spuren hinterlassen hatte.

bei *φαγέμεν, πιέμεν*,(צָמָא, צָיָה trocken, durstig seyn, *sic-cus*). Die Bedeutung hart ergibt sich daraus.

Ἀΐδηλος St. *ἀδαλ.* עצל, syr. עטל, *ἰτηλ-ός, ἔξ-ιτηλ-ος*, altd. *idal, ital*, eitel. *Ἀΐδηλος* leer machend, verwüstend, vom Feuer; vom Achill *κτείνεις ἀϊδήλως*; vom Mars und Pallas heisst es als Schimpfwort nichtsnutzig, *nequam*; syr. עֲטַל *imprudens, stultus*; diese Bedeutung hat auch *idal* im Altdeutschen. Hesiod. ε., 754 *μωμεύειν ἀΐδηλα* nichtsnutzigen Spott treiben. *Ἅδης ἀΐδηλος* beim Soph. der öde, wüste Tartarus. So auch חֶדֶל die Unterwelt, חדל aufhören, welches mit עטל verwandt ist.

Ἀΐδης, ᾅδης nicht von *ἀ priv.* und *εἴδω*; die vollständige alte Form ist *Ἀϊδωνεύς*, St. *ἀδν*, אָדַן *inferior fuit*; *ᾅδης* heisst daher wirklich die Unterwelt, *inferi*.

Αἰνός, αἰν, אָיֹם, עָיֹם nach Gesen. *stupendus, terribilis*, entsetzlich, erstaunlich; meist im bösen Sinne: erschrecklich, furchtbar. מ ist bei den Lateinern, auch bei den Hebräern ein schwacher Conson., und geht auch häufig in ן über.

Ἄητος, αἴητος; man hat *αἰητός, ἀητός* der Adler, עַיִט ein Raubvogel, eigentlich ein Stösser, עִיט *vehementer irruit.* Ares spricht von der Athene: *θάρσος ἄητον ἔχουσα* sie hat einen frechen, auf alles losstürmenden Muth. Vom Hephästos *πέλωρ αἴητον ἀνέστη* stürmisch, fahrig, zufahrend stand das Ungethüm auf, fuhr auf.

Ἀκάκητα Beiwort des Hermes. גהה syr. befreien, zur Ruhe bringen. Auch כהה schwach werden, auslöschen von einem Lichte; כֵּהָה die Besänftigung. Od. 24, 2 *ἔχε ῥάβδον, τῇτ' ἀνδρῶν ὄμματα θέλγει*; v. 10 führt der Hermes *ἀκάκητα* die Seelen in die Unterwelt. *Ἑρμῆς* ערום, ערם *callidus fuit* (ערום, *ἔρημος*, arm).

Ἀκέομαι heilen, von *ἀκή* Spitze, Nadel, *acus*. Flicken, zunähen, Löcher zumachen wurde auf die Heilkunde übergetragen. Siehe oben bei *θεραπεύω*. Luther nennt die Aerzte: unsers Herrn Gottes Flicker. *Sarcire, resarcire* heilen = wieder ganz machen, auch *sanare*; altd. *Lach, Lachi* Arzt; *Lachan, Lahhan*, Laken, Lappen.

Ἄκιδνος, St. *κδν*, קטן klein, gering seyn.

Ἄκικυς kraftlos; *κίκυς* Kraft, כח stark seyn, כֹּחַ Stärke. Ich koh, schwäbisch für: ich kann.

Αἰσυμνήτης von *αἶσα* Theil — מָנָה vertheilen, davon *νέμω*. Die Männer, welche vertheilten, waren die angesehensten. Siehe S. 1.

Ἀκήν, ἀκούω eigentlich das Ohr spitzen, *ἀκέων*. So im Hebr. אֹזֶן, *οὖς, οὖας, ausis*; אזן spitzen. Der Horchende ist ganz ruhig, daher *ἀκήν, ἀκέων* horchend, aufhorchend. Aehnlich im Hebr. חרש schärfen, schneiden; stumm, still seyn.

Ἀλκή, wie man aus den Verbis sieht, ist eigentlich Wehr, Wehrhaftigkeit. *Μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς* gedenket der schützenden Wehr[30]). Od. 22, 232 *ὀλοφύρεαι*

---

30) *θοῦρις ἀλκή, ἀσπίς* heisst schützend, schirmend, fest. Die Sylbe *dur*-heisst eigentlich umgeben, schützen, fest seyn.

ἄλκιμος εἶναι du zagst, da du dich wehren sollst, wehrhaft seyn sollst, spricht Athena zum Odysseus.

Ἄλαστος, ἀλάστωρ, ἀλαστέω, ἐπαλαστέω sollen von λαθεῖν herkommen. Wenn ἄλαστος unvergesslich heisst, warum kommt es nicht beim Homer von guten Sachen vor? Warum nicht κλέος ἄλαστον? Es gehört zu λάσθη. Ἄλαστος quälend, drückend; ἀλάστωρ ein Quäler, ein Peiniger. Ἀλαστέω Druck, Pein empfinden. אֱלַץ drücken, peinigen; לוץ, לחץ dasselbe. לֵץ der gewaltthätige, schadenfrohe Mensch, der Frevler. Der Grundbegriff ist drehen, verdrehen, worin immer die ärgste Misshandlung liegt; so auch im Deutschen: verbrechen. Dahin gehören λιάζω, *luxor* ich verdrehe, *laedere*, verlezzen; Lezzi, altd. Verkehrte; לוץ beugen; מֵלִיץ der Dolmetscher, *qui verba vertit*, Laster, lästern etc.

Ἀλωή Tenne, eingezäuntes Feld. Die Sylbe ἀλ bedeutet die krumme Linie, die Tennen waren rund; die Umzäunung wird auch durch die umgebende krumme Linie ausgedrückt. *Saepire*, סבב *circumire*; *saepe*, wiederholt; die Kreislinie wiederholt sich.

Ἀμαιμάκετος St. μακ, מַךְ, pers. *mih*, *mahat*, μέγας, *magis*, mächtig; michel, altd. Die Wurzelsylbe wiederholt, *Conj. Pilpel*, μακμακ; es tritt statt *k* — *i* ein, wie in δαίδαλος, παιπαλόεις, ähnlich im Hebr. Babel statt Balbel.

Ἀοσσητήρ, ἀοσσ, עוז, befestigen, stärken, schützen.

Ἀποφώλιος, ὀφωλ, אבל, אפל, Hauptsylbe φλ, פל fallen, hinfällig, welk, schlaff seyn, besonders von dem Verstande (נבל *nebulo*) ebenso im Griech. νόον ἀποφώλιος.

Ἀμαυρός, μαυρός, *Maurus*, Mohr, St. αὐρ mit vorgeschl. μ; עור, ἀήρ, blind, dunkel seyn.

Ἀναίνομαι St. αἰν, אַיִן Wiederholung der Wurzel ἀιναιν.

Ἀνέθω, ἀνήνοθεν, ἀνθέω, ἄνθος, St. νθ, hebr. נץ. Das Hebr. heisst hervorspriessen, hervordringen, vom Lichte (*niteo*) vom Wasser (νίζω, νοτερός, netzen, nass) auch von Pflanzen und Haaren u. s. w. Das Griech. ebenso. Das Hervorspritzen des Wassers und das Hervorspriessen der Gewächse häufig verbunden; φλύω, βλύω, blühe; *Spring* Quelle, Frühling, engl.

Ἀνόπαια auffliegend, ἀνά, ὄπαια, עוף fliegen, ἐπ-ταμαι, *avis*.

Ἀμενηνός, St. ην, אַיִן, leer, nichtig. Conjug. *Pilpel* ηνην mit μ. Daher auch *manes* Schatten, leere Gestalten.

Ἀμύμων, St. μυμ, μῶμος, מום Flecken, auch von körperlicher Schönheit. Aegysthus ἀμύμων.

Ἀμύνω, אמן, *munio* befestigen, schützen, abhalten.

Ἀράχνη, ארג weben, flechten; die Weberin; wir sagen die Spinnerin, Spinne.

Ἀργειφόντης, wahrscheinlich: der hell Redende, ἀργής — φωνέω. Die Geschichte mit dem Argus ist nach dieser Orthographie und Erklärung erdacht.

Ἀργός, ἀργ, חָוַר חור, ἄργυρος, *arguere*. Die Bedeutungen folgen so auf einander:

weiss, blank, geschliffen, scharf, schnell; so *θοός*, *ὀξύς*, *ὠκύς*, חדד; *argutus* = hell, fein; *argutiae* etc.

Ἀραρίσκω, *ἄρω*, *ἀρίσκω*, *ἀρετή*, *ἀρημένος* gehen alle von dem Stamme *ἀρ* aus welcher die glatte, gerade Oberfläche bedeutet. ערה, ערר, עדי nackt, blank, glatt seyn; lat. *area* der geebnete Platz, *arena* der Sand, von der Glätte (wie *ψάμμος* von *ψάω*; *glarea*, *κλῆρος* גּוֹרָל glattes Steinchen) und noch andere Wörter zeigen diese Grundbedeutung an. In der glatten, ebenen Oberfläche liegt der Begriff des Passenden, Vollständigen, Vollkommenen, Angenehmen, aber auch des Weichlichen, und Erschlafften. Das deutsche bass = vollständig, gut, bassgeboren; Bezze = Besserung, Busse; Ueberbezzerung = Uebermass. Es ist mir zu Pass, (bass) passen, einpassen, das ist so in eine Lücke fügen, dass eine glatte Oberfläche wird = angemessen dem erforderlichen Zwecke. So *pius* = glatt, *expiare* wieder glatt machen, wieder gut machen. Büssen = glatt machen, wieder gleich machen; den Acker bussen = glatt, eben machen, thüring[31]).

Ἄρω ich mache glatt, schliesse etwas so fest, füge es so, dass nichts Unpassendes, Unebnes bleibt, passe genau an; überhaupt, mache dem erforderlichen Zwecke etwas angemessen. Od. 2, 354 *πώμασιν ἄρσον ἅπαντας* (*ἀμφιφορῆας*) mache sie zu, verschliesse sie mit Deckeln. *Τὰ κέρα τέκτων ἤραρε* der Meister Horndreher machte sie glatt, passend. *Ἐπεὶ ἀλλήλους ἄραρον βόεσσιν* als sie sich so fest mit den Schilden geschlossen hatten, dass es eine glatte Oberfläche gab, keine Lücke war.

Νῆα ἐρέταις das Schiff vollständig machen, mit Rudern gehörig versehen. *Ἤραρε θυμὸν ἐδωδῇ* machte glatt, stillte, *placabat*; lat. *cupiditatem expiabat*. Besonders häufig *ἄρηρα* gleich, glatt, vollkommen, gut gearbeitet seyn, fest schliessen, *ad unguem*. *Τρῶες ἀρηρότες* die Troer waren dicht geschlossen, bildeten eine gerade Reihe. *Πίθοι ἀρηρότες ποτὶ τοῖχον* standen an der Wand in einer geraden Reihe. Od. 10, 554 *οὔτε φρεσὶν ἧσιν ἀρηρώς* er war nicht glatt, vollkommen am Verstande, es fehlt ihm (*πυκναὶ φρένες*). Od. 4, 777 *μῦθος ἤραρεν ἧμιν* war uns recht, *placebat* (*plac*-eo flach, eben seyn).

Ἀρετή ist daher der vollkommene Zustand einer Sache, die Beschaffenheit, welche dem Begriffe entspricht[32]).

---

31) Siehe mein Programm von 1836 bei *pietas*. In der Glätte liegt auch die Bedeutung der Ruhe, des Stillseyns. Daher דמה gleich seyn, schweigen. מחה glatt wischen, *σιγᾶν*; חשה *siluit*. So *γαλήνη*, St. *γαλ*, welches die Glätte bedeutet. Im Gleichmachen liegt auch die Zerstörung.

32) Dasselbe will auch unser Wort Tugend sagen, und hängt mit deihen, gedeihen, gediegen, tüchtig u. s. w., zusammen. Hebr. דם gleich, תם unversehrt, heilig, gerecht. Siehe mein Progr. vom Jahre 1836, bei *pius*.

Daher lassen sich erklären, *ἄρτιος ἀρείων ἄριστος*, bass, bässer, bässte. *Οὐκ ἀρετᾶ κακὰ ἔργα* gedeihen nicht. Demnach wäre auch *ἀρι* — unser deutsches bass.

Ἀρέσκω, ich gefalle, erklärt sich durch *placeo*, *plac* = flach, *to glad* einen erfreuen. Das Glatte ist für das Gefühl das Angenehme, was sich durch viele Wörter beweisen lässt. Es heisst aber auch *ἀρέω*, *ἄρω* ersetzen, wieder gut machen, also eigentlich gleich, glatt machen. Il. 9, 120 *ἐθέλω ἀρέσαι δομέναι τ' ἀπερείσι' ἄποινα* ich will es wieder gleich machen. Il. 4, 362 *ταῦτα δ' ὄπισθεν ἀρεσσόμεθα* das wollen wir wieder ausgleichen.

Die meisten Benennungen des Ersatzes gehen von dem Gleich = Vollmachen aus, so *multa*, *poena*, *expiare*, büssen etc.

Ἀρημένος erschlafft, *languidus*, *ὕπνῳ καὶ καμάτῳ ἀρημένοι* erschlafft, aufgelöst; dasselbe *ἀδδηκότες καμάτῳ καὶ ὕπνῳ*. *Ἀνδάνω*, *ἥδομαι*, *ἀδέω*, *ἄδην*, *ἀδινός* gehen denselben Gang; עדן, אטט, *mollis, lenis fuit*; dieser Stamm *ἀδ* ist in den griech. Lexicis sehr verworren behandelt; doch will ich ihn hier nicht weitläufig behandeln; so viel ist gewiss, dass *satis* nicht davon ist.

Ἀρνέομαι ἀρ, *αἴρω* in die Höhe nicken, so viel, wie *ἀνανεύω*, *renuo*; durch Zurückziehen des Kopfes verneinte man bekanntlich.

Ἀρνέυω sich rücklings überschlagen; *ἀρνευτήρ*, wie es jetzt noch unsere Künstler der Art machen. Man sieht deutlich aus einigen Stellen der Ilias diese Bedeutung, wo die, welche mit gewaltigen Steinen getroffen werden, verglichen werden mit dem *ἀρνευτήρ*; diese konnten natürlich nicht vorwärts fallen. Von *ἀρνεύω* das lat. *urinari* tauchen.

Ἀτάλαντος, St. *ταλ*, תלה aufheben, aufziehen mit der Wage, weit verzweigt; *τέλλω*, *τλάω*, *tollo*, dulden. Ich erwähne es nur hier wegen *τελέθω*, welches beim Homer entstehen heisst; es ist diess seine eigentliche Bedeutung: sich erheben, emporkommen; *τέλος* heisst auch das Höchste, Aeusserste, *τελεῖν*, bis zum Höchsten, Aeussersten bringen. Nimmt man aber *τέλος* zunächst als Ende an, so entstehen gleich Schwierigkeiten bei *τελέθω*.

Ἄτη, die Ate richtet noch Unheil in griech. Lexicis an ohne ihre Schuld; vielen Wörtern soll sie zu Grunde liegen, als *ἀτέμβειν*, *ἀτάσθαλος*, *ἀτύζειν* und anderen, was nicht andem ist.

Ἄτη, beim Pindar *αὐάτα*, man sieht, dass es von *ἀνα-ω* kommt, עָוָה, welches heisst umbeugen, verdrehen, misshandeln, ganz das lat. *depravare*, verbrechen. Um hier nicht weitläufig zu werden, verweise ich auf Gesen. wo sich zeigt, dass die Wörter des Drehens, Verdrehens die Bedeutung haben des Verkehrtseyns, der Bethörung, der Misshandlung; חָבַל (daher Qual) עוה, zum Theil חול, *torquere* = drehen. Die Ate verdreht die Menschen; diess Verdrehen ist verletzend, schmerzhaft. *Ἀπατάω* ist von עבת, *ἀπτ* und heisst dasselbe; auch *ἴπτω*, *ἴπω* ist eben daher, bedeutet aber wohl mehr ein Biegen nach unten, daher häufig belasten, drücken, niederbeugen.